

4. Der Landwirtschaftliche Dienst und das landwirtschaftliche Versuchswesen in den deutschen Schutzgebieten

(Nach dem Stande vom April 1913.)

(Aus: „Deutsches Kolonialblatt“ Nr. 12, Jahrgang 1913).

I. Deutsch-Ostafrika.

Die Bearbeitung aller die Landwirtschaft des Schutzgebiets betreffenden Angelegenheiten beim Kaiserlichen Gouvernement in Daresalam liegt in Händen des Referenten für Landwirtschaft.

Das landwirtschaftliche Versuchswesen wird von den nachbenannten Versuchsstationen wahrgenommen, die rein wissenschaftlichen Untersuchungen vom Biologisch-Landwirtschaftlichen Institut Umani allein.

Für die Bearbeitung des Düngungswesens und bodenkundliche Untersuchungen, ferner für praktische Arbeiten auf dem Gebiete der Viehzucht und endlich für das Studium der Baumwollschädlinge und -krankheiten sind jedoch dem Gouvernement noch drei besondere wissenschaftliche Beamte beigegeben. Diejenigen Verwaltungsbezirke, in denen die Gewinnung landwirtschaftlicher Exportprodukte in größerem Umfange bereits besteht oder nach den natürlichen Bedingungen, nach Lage der jetzigen Siedlungs- und Verkehrsverhältnisse möglich ist, erhalten landwirtschaftliche Assistenten als „Bezirkslandwirte“ zuerteilt, die zugleich als Wanderlehrer unter den Eingeborenen tätig sind.

Zur Zeit sind acht Bezirkslandwirte in Tätigkeit, und zwar in den Bezirken Bagamoyo, Daresalam, Kilwa, Lindi, Kissaki, Morogoro, Rufidji und Tabora. In den drei letztgenannten Bezirken sind die betreffenden Beamten zugleich Assistenten an den dort befindlichen Baumwollstationen.

Das Schutzgebiet verfügt jetzt über fünf im Betrieb befindliche landwirtschaftliche Versuchsstationen und eine Anlage für Obstbau.

1. Biologisch-Landwirtschaftliches Institut Umani.

Im Usambaragebirge, Bez. Tanga. Begründet 1902.

Naturwissenschaftliches Forschungsinstitut mit botanischen, chemischen und zoologischen Laboratorium. Versuchsgarten und Versuchsplantagen in Umani und im Sigital. Einführung und Anzucht fremdländischer, tropischer Nutzpflanzen. Wissenschaftliche Untersuchungen und Versuche im Interesse der ostafrikanischen Plantagenkulturen. Studium der Pflanzenschädlinge und -krankheiten. Düngungsversuche, Bodenanalysen, Untersuchungen technisch verwertbarer Landesprodukte. Abhaltung von Kurfen für Pflanzer.

Wissenschaftliches Personal: 1 Direktor, 2 Chemiker, 2 Botaniker und 1 Zoologe. Ferner sind ein Obergärtner und mehrere Gärtner am Institut angestellt.

2. Landwirtschaftliche Versuchsstation Ribongoto.

Am Kilimandjaro, Bez. Moschi. Begründet 1911.

Für Ackerbau und Viehzucht. Sorten- und Anbauversuche mit Baumwolle, türkischem Tabak, Kaffee, Körnerfrüchten, Leguminosen und Hackfrüchten; Züchtung von Lokalrassen der Baumwolle und wichtigsten Getreidearten; Versuche mit Gründüngung und Futterpflanzen, zur Verbesserung der Weiden und zur Heugewinnung.

Rindviehzucht mit eingeborenen Schlägen und Frankenvieh; später Versuche mit Kleinvieh, insbesondere Wollschafen und mit Schweinezucht.

Weißes Personal: 1 Leiter (Landwirtschaftlicher Sachverständiger), 1 wissenschaftlich vorgebildeter Assistent und ein türkischer Tabakpflanzler.

3 Baumwollstation Mpanganya

am Rufidji, Bezirk Mohorro. Begründet 1904 als „Baumwollschule“ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees. Im Jahre 1910 vom Kaiserlichen Gouvernement übernommen und unter Beibehaltung des Schulbetriebes für Eingeborene zur Spezial-Versuchsstation für Baumwollbau und -züchtung ausgestaltet.

Gewinnung von hochwertiger Baumwollsaat für den Bezirk. Vergleichende Anbauversuche mit verschiedenen Arten und Sorten. Züchtung hochwertiger und den Bedingungen des Anbaubezirks angepasster Lokalrassen. Ausbildung farbiger Wanderlehrer.

Weißes Personal: 1 Leiter (Landwirtschaftlicher Sachverständiger), 1 landwirtschaftlicher Assistent.

4. Baumwollstation Myombo (bei Kilossa, Bez. Morogoro.

Begründet 1911. Kein Schulbetrieb. Im übrigen das gleiche Arbeitsprogramm und Personal wie für die Station Mpanganya.

Die Einrichtung von zwei weiteren Baumwollstationen, und zwar in den Bezirken Lindi und Muansa, steht bevor.

Fruchtkulturstation Morogoro.

Begründet 1910. Anzucht von tropischen Obstgewächsen und Abgabe von Pflänzlingen an Europäer und Farbige.

Weißes Personal: 1 Vorsteher (Pflanzungsleiter).

II. Kamerun.

Wie in Ostafrika, so verfügt auch das Gouvernement von Kamerun über einen Referenten für Landwirtschaft.

Als Zentrale für das gesamte landwirtschaftliche Versuchswesen der Kolonie ist die Versuchsanstalt für Landeskultur in Victoria tätig.

1. Versuchsanstalt für Landeskultur in Victoria.

Begründet 1891 als Botanischer Garten. Nach Einrichtung botanischer und chemischer Laboratorien wurde 1905 die Versuchsanstalt in ihrer jetzigen Gestalt geschaffen. Anzucht tropischer Nutzpflanzen, Lieferung von Saat- und Pflanzenmaterial. Versuche zur Hebung der Plantagenkulturen, insbesondere der Kakaos-, Kautschuk- und Delpalmenkultur. Düngungsversuch. Wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

Seit 1910 ist der Versuchsanstalt eine landwirtschaftliche Schule angegliedert worden, in der jüngere Eingeborene zu Aufsehern für Plantagen ausgebildet werden.

Wissenschaftliches Personal: 1 Leiter, 1 Chemiker, 1 Botaniker. 1 Garteninspektor, 1 Gartentechniker und 1 Gärtner sind an der Versuchsanstalt tätig.

2. Sennerei in Buea.

Begründet 1898. Reinzucht des Algäuer Rindes, Abgabe von reinrassigen Zuchtbullen und Kindern an andere Dienststellen und Private. Versorgung von Buea und Umgegend mit Molkereiprodukten. Schweinezucht.

3. Vorwerk Buea.

Begründet 1901. Kreuzungszucht mit Algäuer Bullen und dem einheimischen Waldlandrind. Gewinnung von Zugvieh für den dienstlichen Bedarf in Buea und Victoria mit Schlachtvieh. Anbau von Mais und Kartoffeln.

4. und 5. Viehzuchtstationen Dschang und Djuttitsa.

Begründet 1909.

a) Stammhof Dschang. Kreuzungszucht mit Algäuer Bullen und Kameruner (Adamaua-) Buckelvieh.

b) Haupthof Djuttitsa mit Vorwerken. Reinzucht des Kameruner Buckelrindes und Kreuzungszucht von Algäuer Bullen mit Buckelvieh, sowie von indischen Zebubullen mit Buckelvieh.

Dschang und Djuttitsa haben außerdem Ackerbaubetrieb zur Erzeugung von Kraftfutter für die Herden. Dem in Dschang stationierten landwirtschaftlichen Beamten liegt außerdem die Aufsicht über die Landesviehzucht und deren Hebung im Bezirke, u. a. durch Abgabe von Adamaua-Zuchtbullen an Eingeborene ob.

6. Ackerbauschule Dschang.

Begründet 1909. Junge Eingeborene werden daselbst in der Pflugkultur und anderen Methoden eines rationellen Ackerbaues unterrichtet.

Die unter 4 bis 6 genannten Anlagen unterstehen einem und demselben Leiter; 1 landwirtschaftlicher Assistent und Unterpersonal sind daneben tätig.

7. Viehzuchtstation Saunde.

Begründet 1911. Kreuzung von Algäuer Bullen mit Kameruner Buckelrind zum Zweck der Gewinnung von Zugvieh für den Bezirk und Versorgung der Europäer mit Fleisch und Milch.

8. Landwirtschaftliche Versuchsstation Kuti (bei Fumban, Bez. Bamum.)

Begründet 1912. Dient in erster Linie der Hebung des Baumwollbaus im Bezirk. Arbeitsprogramm in dieser Richtung wie für Baumwollstation in Ostafrika (s. o.). Außerdem vergleichende Anbauversuche mit einheimischen Körnerfrüchten, Leguminosen und Hackfrüchten, sowie mit Futterpflanzen. Versuche zur Einführung der Pflugkultur. Ferner in Aussicht genommen: Düngungs- und Fruchtwechsel-Versuche; Viehhaltung und Viehzucht; Ausbildung farbiger Wanderlehrer.

Weißes Personal: 1 Leiter (Landwirtschaftlicher Sachverständiger), 1 landwirtschaftlicher Assistent.

9. Landwirtschaftliche Versuchsstation Pittoa (bei Garua, Adamaua).

Begründet 1912. Aufgaben und Arbeitsprogramm wie bei 8. Weißes Personal: Wie bei 8.

10. Kautschuk-Inspektion mit den Kautschuk-Kulturstationen in Sangmelima (Bez. Eholowa), Akonolinga (Bez. Saunde), Dume, (Bez. Dume), und Djahposten (Bez. Lomie).

Begründet 1907 bis 1909. Anzucht und Verteilung von Pflanzmaterial (Rickria) und Hevea) an Eingeborene; Beaufsichtigung der Neu-Anpflanzungen. Regeneration der durch Kaubbau mitgenommenen natürlichen Kautschukbestände. Unterweisung der Eingeborenen in sachverständiger Zapfung, Aufbereitung und Konservierung des Kautschuks.

Den Kulturstationen ist je 1 Hilfsbeamter der Kautschuk-Inspektion zuerteilt; diese sind dem Inspektor der Kautschuk-Distrikte unterstellt.*)

Um die praktischen Fragen der Landwirtschaft in den einzelnen Bezirken den örtlichen Anforderungen entsprechend bearbeiten zu lassen, sind — abgesehen von den vorstehend aufgeführten Versuchsanlagen — noch mehreren Verwaltungsstationen landwirtschaftliche Beamten beigegeben, welche die daselbst eingerichteten Versuchsfelder und Versuchsgärten zu besorgen haben. Solche Beamte sind u. a. an den Stationen Duala, Edea, Buea, Sabassy, Rio del Rey und Yukaduma tätig.

Die Versuchsanlagen dieser Stationen haben ihr Hauptaugenmerk auf die Förderung von Exportkulturen zu richten und

*) Ueber den Arbeitsplan für die Kautschuk-Inspektion vgl. „D. Kol. Bl.“ 1910, Nr. 12 und 13.

daneben Versuche mit fremdländischen Nutzpflanzen für Ausfuhrprodukte anzustellen. Das Arbeitsprogramm für alle diese kleineren Versuchsanlagen wird vom Gouvernement in Victoria im Einvernehmen mit den Chefs der betreffenden Verwaltungsstationen ausgearbeitet.

Außerdem sind in Gründung begriffen: eine Versuchsstation für Eingeborenen-Kulturen im Bezirk Jaunde, die Einrichtung je einer Inspektion für Delpalmen- und für Kakao-Kultur und ein Landesgestüt in Adamaua. Für das Jahr 1913 ist außerdem die Schaffung einer Versuchsstation für Rindviehzucht im Bezirk Bamenda geplant.

III. Deutsch-Südwestafrika.

Dem Kaiserlichen Gouvernement in Windhuk sind 4 landwirtschaftliche Sachverständige zuerteilt, und zwar je einer für die Bearbeitung der Fragen: 1. der Viehzucht (außer der Schafzucht), 2. der Schafzucht, 3. des Ackerbaus und 4. des Obst- und Weinbaus.

Dem Sachverständigen für Schafzucht ist zugleich die Leitung der Karakul-Stammshäuferei Fürstenwalde (s. u.) dem Sachverständigen für Ackerbau die Leitung der Versuchsfarm Neudamm (s. u.) übertragen.

Landwirtschaftliche Versuchsanlagen.

1. Versuchsfarm für Ackerbau in Neudamm (bei Windhuk)

Begründet 1911. Vergleichende Anbauversuche mit Getreide und Futterpflanzen sowie Versuche mit dem „Trockenfarmsystem“.

2. Versuchsstation für Tabakbau in Okahandja.

Begründet 1912. Dient ausschließlich der Hebung des Tabakbaus im Schutzgebiet. Vergleichende Anbauversuche mit verschiedenen Tabaksorten. Versuche in der Nachbehandlung des Tabaks.

Weißes Personal: 1 (fünfter) landwirtschaftlicher Sachverständiger, 1 landwirtschaftlicher Assistent.

3. Kaiserliches Landesgestüt Nauhas.

Begründet 1898. Zentrale für die Landespferdezucht. Zuchtversuche mit eingeführten Vollblütern zur Gewinnung von Landesbeschälern und Erzielung eines einheitlichen Pferdetyps, Organisation und Ueberwachung des Beschäldienstes im Schutzgebiet.

Weißes Personal: 1 Leiter, Gestütswärter und anderes Personal.

4. Stammshäuferei Fürstenwalde (bei Windhuk).

Begründet 1909. Reinzucht und Kreuzungszucht.

Weißes Personal: 1 Leiter, 1 Gehilfe.

5. Versuchsfarm für Straußenzucht Otjituezu am weißen Kossob (Bez. Windhuk).

Begründet 1911. Zunächst Reinzucht mit eingeführten Vögeln, später auch Versuche mit in der Kolonie einheimischen wilden Straußen.

Weißes Personal: 1 Leiter, 1 Gehilfe.

Die älteren Versuchsanlagen der Kolonie — teilweise schon in den Jahren 1897 bis 1899 eingerichtet — dienen vornehmlich dem Obst- und Gemüsebau. Derartige Versuchsgärten bestehen in Windhuf, Grootfontein, Bethanien, Gobabis und A. L. Windhuf.

IV. Logo.

Dem Gouverneur stehen ein landwirtschaftlicher Beirat für die Bearbeitung aller Angelegenheiten der Landwirtschaft zur Seite sowie ein zweiter landwirtschaftlicher Sachverständiger speziell für die Arbeiten betreffend Pflanzenzucht und Düngung.

5 Landwirtschaftliche Assistenten (Bezirkslandwirte) sind in den Bezirken Lome-Land, Anecho, Misahöhe, Atakpame und Sokode beschäftigt; ihnen fällt in den Bezirken Misahöhe, Atakpame und Sokode die Aufsicht über die Anbauversuche der Baumwollstationen (s. u.) zu, deren Oberleitung in Händen des landwirtschaftlichen Beirats liegt. Daneben sind die Bezirkslandwirte als Wanderlehrer für die Eingeborenen, vornehmlich in der Methodik des Baumwollbaus, tätig.

Landwirtschaftliche Versuchsanlagen.

1. Landeskulturanstalt Nuatjä (Bez. Atakpame).

1902 von der Station Atakpame; 1903 dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee als „Baumwollschule“ für Eingeborene überlassen. 1907 vom Kaiserlichen Gouvernement übernommen und zu einer allgemeinen Ackerbauschule (Eingeborene) erweitert. 1912 unter Beibehaltung des Schulbetriebes zur Landeskultur-Anstalt erhoben. Junge Leute aus den verschiedensten Gegenden des Schutzgebietes erhalten praktischen und theoretischen Unterricht in rationellen Ackerbau und in der Viehhaltung. Anbauversuche mit Getreide, Hülsenfrüchten und Hackfrüchten, Düngungsversuche, Rindvieh-, Schweine- und Ziegenzucht.

Weißes Personal: 1 Leiter, 1 landwirtschaftlicher Assistent, Unterpersonal.

2. Baumwollstation Nuatjä.

Im Jahre 1911 der damaligen Ackerbauschule angegliedert. Vergleichende Anbauversuche mit verschiedenen Baumwollarten und -sorten, ferner Saatzeit und Saatvermehrung. (Vgl. Programm der Baumwollstationen Ostafrikas). Eigene Baumwoll-Entförmungs-Anstalt.

Weißes Personal: Die Arbeiten der Baumwollstation werden von dem Personal der Landeskulturanstalt geleitet und durchgeführt.

3. Baumwollstation Tschatschamade am Kamaa (Bez. Sokode).

Begründet 1911. Dieselben Aufgaben wie bei 2.

Weißes Personal: 1 landwirtschaftlicher Assistent (Oberleitung s. o.).

4. Baumwollstation Love (bei Palime, Bez. Misahöhe).

Begründet 1912. Nebst Saatvermehrungsstelle Kpandu. Arbeitsprogramm und Personal wie bei 2.

V. Deutsch-Neuguinea.

Ein eigentliches landwirtschaftliches Versuchswesen und ein landwirtschaftlicher Dienst bestehen in diesem Schutzgebiete noch nicht. Nachdem im vergangenen Jahre ein Programm für die Gestaltung des Versuchswesens ausgearbeitet worden ist, das die Billigung des Reichstags gefunden hat, wird demnächst mit den Vorarbeiten begonnen werden.

Ein als Anzuchtstelle für tropische Nutzpflanzen dienender Versuchsgarten besteht in Rabaul seit 1906.

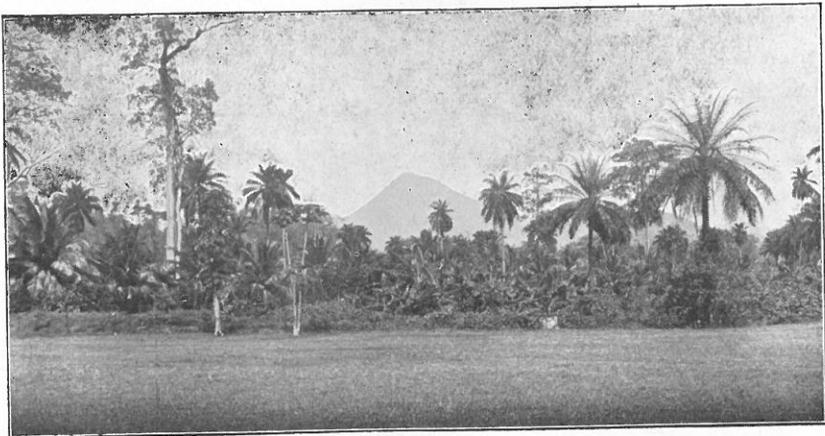
Weißes Personal: 1 Leiter (Botaniker), 1 Gartenmeister.

VI. Samoa.

In dieser Kolonie ist seit Anfang 1912 ein landwirtschaftl. Sachverständiger tätig. Das Versuchswesen befindet sich noch in Vorbereitung.

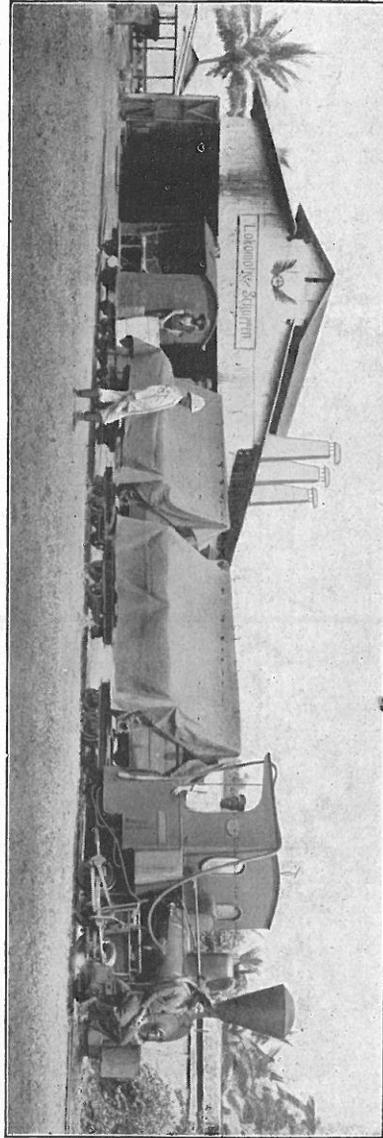
* * * Anmerkung.

In den tropischen Kolonien Afrikas und der Südsee werden auf Kosten und unter Aufsicht der Verwaltung seit 1911 auf staatlichen Anlagen und in Privatpflanzungen ausgedehnte systematische Düngungsversuche zur Feststellung des Nährstoffbedürfnisses der wichtigsten Kulturpflanzen ausgeführt. Diese auf mehrere Jahre berechnete Versuchsarbeit erfordert einen eigenen, mehr oder weniger umfangreichen Stab von landwirtschaftlichen Sachverständigen und Assistenten, der außerhalb des ständigen Personals eingestellt werden mußte. In den vorstehenden Aufzeichnungen ist dieses Personal, soweit nur vorübergehend in den Schutzgebieten tätig, nicht berücksichtigt worden.



Blick in die Pflanzung Victoria mit kleinem Kamerunberg.

(Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Victoria“)



Güterzug der Pfanzenbahn Victoria.

(Scharfkantige Pfanzungsgesellschaft „Victoria“)